

# Aktion Peruhilfe 2013/14

## Colegio Leoncio Prado / Lima

1978 begann der deutsche Lehrer Horst Kiehn in Pamplona Alta mit Eltern den Bau einer Schule in einer menschenfeindlichen Sandwüste ohne Straßen, ohne Wasser, ohne Elektrizität. Ein Jahr später konnte der erste Unterricht in zwei Klassensälen stattfinden.



Heute ist die Schule Leoncio Prado eine „Vorzeigeschule“, die für peruanische Verhältnisse überdurchschnittlich eingerichtet ist und ein leistungsmäßig hohes Niveau hat. Auch das Umfeld hat sich sehr verbessert.

Zurzeit werden hier 2200 Schülerinnen und Schüler von ca. 100 Lehrpersonen unterrichtet, vormittags die Klassen 1 – 6 der Primaria, am Nachmittag die Klassen 1 – 5 der Sekundaria. In diesem Schuljahr wurden 150 Schüler in 4 Klassen mit Schulabschluss entlassen.

Besonders durch den Unterricht in den Werkräumen (talleres) sind die jungen Menschen gut auf den Eintritt ins Berufsleben vorbereitet und haben recht hohe Erwartungen an ihre Zukunft. Auch die Zahl der Schulabgänger, die in Universitäten oder Institute eintreten, wächst von Jahr zu Jahr.

Da sich die finanzielle Situation der Eltern verbessert hat, wird das Schulfrühstück, das fast 20 Jahre lang alle Schüler erhielten, nur noch an bedürftige Kinder ausgegeben.

Auch heute noch arbeiten Elternvertretung, Schule und Aktion Peruhilfe zusammen, um die anstehenden Probleme gemeinsam zu meistern.

In den vergangenen drei Jahren wurden mit unserer Hilfe die Werkstätten verbessert, Laboratorien eingerichtet und die Computerräume auf den neuesten Stand gebracht. Eine Lehrergruppe hat mit unserer Hilfe und Spendern aus Deutschland einen Lesegarten errichtet, der für die verschiedenen musischen, gestalterischen und erzieherischen Projekte genutzt wird.



Die Tribünen, auf denen die Schüler bei Veranstaltungen zuschauen, erhielten Sonnenschutzdächer. Eine neue Schreinerwerkstatt wird zurzeit eingerichtet. Nachdem das Dach installiert ist, werden in den Werkstätten der Schule Türen und Fenster hergestellt und die neuen Maschinen, die vorwiegend von der Realschule Bad Waldsee und dem Team des Oberschwabenkalenders gespendet wurden, installiert. Besonders die Ergebnisse der talleres „Textiles Gestalten“, „Hauswirtschaft“ und „Metall“ zeigen das hohe Niveau der Schularbeit.

Die Aktion Peruhilfe hat hier ihre Ziele weitgehend erreicht. Wir geben jetzt nur noch bei Projekten zur Erhaltung des Leistungsniveaus Unterstützung und begleiten die Arbeit der Schule.

# Colegio Mariana Carrigan / Sonderschule

Seit einigen Jahren haben wir die bauliche Hilfe in dieser Schule, die wir seit 1990 unterstützen, wie z.B. Bau einer Toilettenanlage mit Duschen, Anschaffung von Wickeltischen für Kleinkinder, Neugestaltung von 2 Unterrichtsgebäuden mit neuer Dachkonstruktion, beendet.

Die Schule zeigt ein sehr gutes äußeres Bild, weil die Eltern sehr stark in das Schulleben eingebunden werden.



Durch neue Konzeption und neuen Lehrplan der peruanischen Schulbehörden werden in dieser Schule seit 2 Jahren vornehmlich jüngere Kinder mit schweren körperlichen und geistigen Problemen betreut und unterrichtet, so dass viele Unterrichtsräume um- oder neu gestaltet werden mussten, um den neuen Bedürfnissen gerecht zu werden.

120 Kinder, die dort unterrichtet werden, finden eine gut ausgerüstete Schule vor, die von einem fachlich geschulten Personal mit großer Sorgfalt und Eifer geführt wird.

Eine neue, speziell für diese Kinder ausgerichtete Spielanlage vervollkommnet das angenehme Bild dieser Einrichtung. In der gut ausgestatteten Küche bereiten Mütter täglich frisches Essen für alle Kinder vor. Die Therapieräume sind fachgerecht eingerichtet und werden voll genutzt.

Auch in diesem Projekt hat die Aktion Peruhilfe alle baulichen Maßnahmen und Einrichtungen der Unterrichtsräume vollendet. Wir helfen bei außergewöhnlichen Maßnahmen wie z.B. der Anschaffung von Geräten und Einrichtungsgegenständen.

## Runaway) (Chancen für Jugendliche)

Dieses Projekt, das von der Sozialpädagogin Verena Böhling 2007 initiiert und eingerichtet wurde, richtet sich an Jugendliche in Lima, die in einem Heim für Straßen- und Bandenkinder gelebt haben und die Einrichtung verlassen werden, aber auch an junge Menschen, die in ihrem Umfeld (Familie, Schule, Arbeitsleben) große Probleme haben und sie nicht ohne Hilfe bewältigen können.



Das Programm dieser Einrichtung beinhaltet vor allem:

- Kurse zur persönlichen Entwicklung (Selbstwertgefühl, Kommunikation, Sexualkunde)
- berufliche Orientierung und Schulung
- individuelle Beratung, soziale und familiäre Unterstützung
- Teilnahme der Jugendlichen an der Planung und Durchführung der Aktivitäten

In dieser Einrichtung arbeiten 3 Sozialpädagoginnen, 1 Sekretärin und 1 Psychologe, dazu Freiwillige aus Deutschland, unterstützt von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern unterschiedlichster Berufsgruppen. Zurzeit werden ca. 35 Jungen und Mädchen in 4 Altersgruppen betreut. 17 Jungen aus CIMA nehmen an diesem Programm teil und haben die Chance, den Weg ins Leben mit Hilfe von Runaway besser und leichter zu beschreiten. Einige leben noch in CIMA, andere wieder bei ihren Eltern, andere haben einen eigenen Wohnraum.

Wir sehen in diesem Projekt eine große Hilfe für diese jungen Menschen und unterstützen die Bezahlung des geschulten Personals und die Kosten des nachhaltigen Erziehungsprogramms.

## Straßenkinderprojekt CIMA

Das im Jahre 1995 in Cieneguilla erbaute Heim für Straßenkinder beherbergt zurzeit 90 bis 96 Jugendliche, die teils auf der Straße lebten, aus zerrütteten Familien kommen oder von alleinerziehenden Müttern hierhin gebracht werden, weil sie keine eigenen Möglichkeiten mehr sehen oder Jugendliche, die Drogen- oder Alkoholprobleme haben. In der letzten Zeit werden auch immer mehr junge Menschen von staatlichen Stellen hier eingegliedert.



Die Kinder, die beim Eintritt ins Heim immer jünger sind, werden hier liebevoll betreut und auf die Wiedereingliederung in ihre Familie und die Gesellschaft oder ins Berufsleben vorbereitet.



Diese Aufgabe ist schwer und nur mit genügend Personal (Erzieher, Psychologen, Sozialarbeiter und Lehrer) zu erreichen, was hohe Kosten verursacht, aber die wichtigste Arbeit in CIMA ist.

Da CIMA ca. 30 km von Lima entfernt ist, ist es sehr schwer, gutes Personal zu finden, zumal CIMA nicht die Löhne zahlen kann, die in Lima normal sind.

Eine ganz wesentliche Aufgabe ist die Gestaltung der Freizeit“ der Kinder und Jugendlichen. Sinnvolle Beschäftigungen finden sie durch Musizieren in der Gruppe „Wayra Marka“, in der Schreinerwerkstatt, in der Schlosserei, bei der Textilgestaltung mit Stoffmalerei, in der Computergruppe, der Garten- und Tier-AG, in der Sporthalle und auf dem Fußballplatz, beim Kochen und in der Bücherei.



Die Jungen reinigen ihre Wohn- und Schlafräume, ihre Bäder und Toiletten und pflegen die Wäsche selbst.

Es gibt nach wie vor keine staatliche Hilfe, auch wenn der Staat Jungen einweist, aber die Auflagen und Bedingungen werden immer schwieriger. Die finanzielle Situation ist sehr problematisch, deshalb bedarf diese Einrichtung unserer größten Zuwendung, die wir mit Hilfe von Patenschaften (monatlicher Beitrag von 25 € für die Grundversorgung eines Jungen) noch weiter absichern wollen.

Seit 1. August 2013 wird das Heim von einem neuen Direktor , Herrn Jorge Saavedra, geleitet, der die Arbeit von Jean Louis Lebel und Mario Lopez fortsetzt, aber auch neue Ideen und Richtlinien verwirklichen will.

## Huaycan/Toilettenbau

Huaycan ist einer der ärmsten Stadtteile von Lima und liegt im Nordosten, in der Nähe von La Molina und Ate – Vitarte. Große Teile der Siedlungen befinden sich an den Berghängen, die nur Steine und Sand aufweisen, meist ohne Straßen und Wege – kein Grün und immer eine Dunstglocke, die wenig Sonne durchlässt.



Die Wohnungen der meisten Familien bestehen aus Bretter- oder Bastwänden, die Dächer ebenfalls aus Bastmatten, Plastikplanen oder alten Decken. In nur einem Wohnraum lebt die Familie, oft ohne Vater, aber mit vielen kleinen Kindern.

In den letzten Jahren hat die Stadt Lima Treppen gebaut, über die die Menschen ihre notwendigen Waren zu ihren Wohnungen bis zum Gipfel der Berghänge bringen können.

Seit 2006 hilft die Aktion Peruhilfe hier, weil Kinder aus Familien dieses Stadtteils als Straßenkinder in CIMA lebten und dann wieder in ihre Familien zurückkehren konnten.

Besonders schlecht sind die sanitären Anlagen. Deshalb erstellten wir hier einfache Toiletten für Familien, damit sich die gesundheitliche Situation verbessert und die Bewohner menschenwürdige Anlagen erhalten.

Bisher konnten wir hier 50 neue Toiletten erstellen, die auch Wasser- und Abwasseranschluss besitzen, den die Stadt Lima installierte.



In Zukunft wollen wir gemeinsam mit den Eltern einen zentralen Kindergarten mit Küche, Essraum und Toiletten bauen. Dazu sind auch schon Spendengelder vorhanden.

Das Interesse der Menschen und die Begeisterung über unsere Hilfe und Zusammenarbeit waren zuerst sehr groß, aber die Auflagen und Bedingungen der städtischen Behörden haben es bis jetzt nicht gestattet, dass wir fertige Pläne in die Tat umsetzen können.



Möglicherweise wird sich durch den neugewählten Präsidenten der comunidad und seine Mithelfer eine günstigere Position ergeben. Wir werden aber erst Spendengelder einsetzen, wenn die Situation geklärt und erfolversprechend ist. Erschwerend kommt hinzu, dass unsere bisherigen Verantwortlichen durch Wechsel ihres Arbeitsplatzes keine Verantwortung mehr für dieses Projekt übernehmen können.

## Bauernprojekt Pallpata:

Im Projekt mit Bauern im Hochland Perus haben wir seit 2001 100 Futtersilos und 70 Wasserauffangbecken gebaut. Die Bauern mussten selbst Hand anlegen und waren verpflichtet, 60% der Kosten in Raten zurück zu zahlen. Auch nach dem offiziellen Ende 2007 wurden mit dem zurückfließenden Geld neue Projekte gefördert.



Im Jahre 2009 wurden 20 Cobertizos (Viehunterstände) und 23 Vieheinzäunungen neu gebaut sowie die Weideflächen erweitert. Die Rückzahlungsquoten der einzelnen Projekte lagen zwischen 80 und 90 %, so dass 2010 weitere 15 Cobertizos, 12 Einzäunungen und 7 Heupressen gebaut werden konnten.

Durch diese Maßnahmen wuchsen die Einkommen der Familien um 40% und die Abwanderungsrate sank.



Außerdem erhielten die Bauernfamilien fachliche Ausbildung in der Verwertung

ihrer Produkte: Fleisch, Milch Wolle, Felle, in den von der Aktion Peruhilfe mit Maschinen und anderem Inventar eingerichteten Werkräumen.



Viele Bauern wurden als Tierarzhelfer ausgebildet und eine Tierapotheke eingerichtet.



Dieses Projekt wurde von Caritas Sicuani und dem CFC Yauri begleitet und 2010 mit großem Erfolg abgeschlossen und in die Eigenverantwortung der Bauerngemeinde übertragen. Bei den jährlichen Besuchen ist immer wieder festzustellen, dass die Einrichtungen weiterhin genutzt und ausgebaut werden. Viele Bauern haben für sich und ihre Familie bessere Lebensbedingungen und Zukunftschancen erarbeitet.

Leitung, Verwaltung und Durchführung aller Maßnahmen der letzten Jahre liegen in den Händen des CFC, das uns garantiert, dass unsere Mittel zielorientiert und im Sinne der Spender eingesetzt werden.

## Schulen in Pallpata

Unser besonderes Hilfsziel für die vergangenen Jahre war die bauliche und strukturelle Verbesserung der Schulgebäude und Lehrerwohnungen in dieser Gemeinde. Wir legten zu allen **vier Grundschulen** Wasserleitungen, bauten neue Toiletten und statteten die Klassenräume mit besserem Inventar aus.



An jeder Schule gibt es jetzt Lehrerwohnungen, die dringend notwendig waren, weil für das Lehrpersonal, das wegen der großen Entfernung zum nächsten Ort und der fehlenden Verkehrsmöglichkeit während der Woche an der Schule leben muss, bis jetzt kein eigener Raum zum Wohnen zur Verfügung stand. Das hatte zur Folge, dass jedes Jahr ein Lehrerwechsel stattfand – sehr zum Nachteil der Kinder und der Gemeinde.

Die Schüler und Lehrer erhalten täglich ein Obstfrühstück, organisiert vom CFC, den Lehrern und den Elternvertretungen.

Mit Hilfe des Wirtschafts- und Umweltministeriums des Saarlandes konnten an fast allen Schulen Photovoltaikanlagen installiert werden, so dass sie mit Energie versorgt sind und Geräte funktionieren, sowohl in den Klassenräumen, als auch in den Lehrerwohnungen.

Von Eltern errichtete Gewächshäuser, die von den Lehrern mit den Schülern bewirtschaftet werden, liefern einen Teil des Gemüses und des Salats für die tägliche Schulspeisung.



Das Zentrum für die Speisung der **Waisenkinder** in Tocroyo wurde mit Mitteln der Gemeindeverwaltung und der Vereinigung der Minenarbeiter neu gebaut. Die Aktion Peruhilfe hat nach der Fertigstellung die Einrichtung (Tische, Stühle, Herd, Geschirr ...) bezahlt.



Hier werden ca. 60 Waisen und Halbwaisen täglich mit einer warmen Mahlzeit und Obst versorgt. Aktion Peruhilfe zahlt dafür die Lebensmittelkosten, die Gemeinde stellt Mittel für die Köchin und die Pflege des Gebäudes und der Räume zur Verfügung, was vertraglich durch unseren Verantwortlichen, Lehrer Alex Garcia, gesichert wurde.

Auch das **Altenzentrum** der Pfarrei Tocroyo unterstützen wir mit Geldern für den Kauf von Lebensmitteln.

## Escuela de mujeres Las Micaelas (Frauenprojekt)

Seit dem Jahr 2001 unterstützt die Aktion Peruhilfe die Frauenschule „Las Micaelas“, die sich zum Ziel gesetzt hat, durch Selbsthilfe und ohne die Unterstützung der Regierung oder anderer Organisationen in Peru die Rolle der Frau in der Gesellschaft von heute und ihre Stellung zu verbessern.



In Ausbildungskursen, die von Fachleuten geleitet werden, wollen sie vor allem folgende Ziele erreichen:

- Verminderung der familiären Gewalt und Unterdrückung durch bessere Ausbildung
- Vermittlung ethischer und moralischer Werte bezüglich des menschlichen Zusammenlebens
- Stärkung der Werte jeder Frau in der Praxis des Alltags
- Frauen zu Leiterinnen auszubilden innerhalb ihrer Organisationen
- Initiativen zu wecken, selbst Kleinunternehmen zu gründen und zu leiten.

Entsprechend diesen Zielen nehmen jährlich ca. 15 Frauen an einem Ausbildungsprogramm teil, das monatlich 2 – 3 Tage dauert. Auch für ehemalige Teilnehmerinnen gibt es Wiederholungskurse, die ebenfalls gut besucht sind.

Im vergangenen Jahr haben die etwa 25 Teilnehmerinnen auch an Kursen im Verarbeiten der Wolle mit Maschinen teilgenommen und ihre sehr guten Erzeugnisse auf den lokalen Märkten verkauft.

## Sicuani: Projekt von Pater Luciano Ibba

In dem Pastoralzentrum „San Lorenzo“ treffen sich Jugendliche, die meist ohne familiäre Unterstützung heranwachsen oder sehr weit entfernt von der Schule leben und werden auf den Unterricht, selbständiges Arbeiten und eigene Lebensgestaltung vorbereitet. Hier sind Lehrer, Psychologen und Sozialarbeiter notwendig, um diese Ziele zu erreichen.



Die Aktion Peruhilfe unterstützt diese gute Einrichtung durch Lohnzahlung für einen Psychologen und einen Lehrer und gibt Hilfe bei den Lebenshaltungskosten der Jugendlichen, der Einrichtung eines Speiseraums und bei Lernmaterialien.

In der neu und sehr gut eingerichteten **Bibliothek** finden die Schüler die notwendige Literatur als Hilfe für ihre Lernaufgaben. Hier gibt es auch einen Computerraum zum Arbeiten. Dieses Bildungszentrum, das für die ganze Kirchengemeinde offen ist, wird ständig erweitert und verbessert. Täglich kommen 80 bis 120 Jugendliche hierhin, um Hilfe für ihre Schularbeiten zu bekommen.

In der „**Posada de Belen**“ (Kinderkrippe) leben Kleinkinder, die wegen schwerer häuslicher Probleme aus den Familien genommen wurden, ein sehr niedriges Selbstwertgefühl besitzen, unter Lern- und Beziehungsproblemen leiden und den Weg in die Gemeinschaft nur sehr schwer finden.

**Padre Luciano**, der Leiter – ein Priester aus Sardinien, der schon 10 Jahre hier und in der Pfarrei Sicuani arbeitet -, ist scheinbar immer und überall vertreten. Sein Geist, seine herzliche, innige Art mit Menschen umzugehen, sind bewundernswert.